



Wenn Geschichte sichtbar wird

Josef Salomonovic erzählt Schülern in Pirna von seinem Leid im Konzentrationslager

Josef Salomonovic erlebte mehrere Konzentrationslager, auch das in Pirna-Mockethal. Nun wurde ihm die späte Ehre zuteil, in der Nähe des ehemaligen KZ-Außenlagers eine Informationstafel mit geschichtlichen Hintergründen zu enthüllen. Bevor Josef Salomonovic jedoch zusammen mit Vertretern der Stadt die Informationstafel einweihte, standen auf Einladung des Maximilian-Kolbe-Werks und des Alternativen Kultur- und Bildungszentrums (AKuBiZ) Zeitzeugengespräche mit Schülern im Evangelischen Schulzentrum sowie eine öffentliche Veranstaltung im Rathaus auf dem Programm.



Josef Salomonovic war am Ende des Zweiten Weltkrieges sechs Jahre alt. Geboren als Sohn einer jüdischen Familie im mährischen Ostrau (Ostrava), wurde er im Dezember 1941 zusammen mit seinen Eltern und seinem älteren Bruder Michael in das Ghetto Litzmannstadt deportiert. Der Einsatz der Familie in den Deutschen Munitionswerken schützte den kleinen Josef. Nach der Räumung des Ghettos wurde die Mutter Dora mit den beiden Söhnen über die Konzentrationslager Auschwitz und Stutthof in das Flossenbürger Außenlager Dresden verschleppt. Aus Angst vor der Deportation versteckte die

Mutter den kleinen Josef in einer Mülltonne.

Nach dem Angriff auf Dresden, 1945, bei dem auch das Außenlager getroffen wurde, kamen die meisten Häftlinge für etwa zwei Wochen in das Außenlager Mockethal-Zatzschke, darunter auch die Familie Salomonovic. Auf dem Todesmarsch, der die Häftlinge durch Böhmen führte, konnten Dora, Michael und Josef fliehen.

Zur Einweihung der Informationstafel kamen viele Bürger und legten Blumen nieder.

